

All diese Maßnahmen können reibungsloser durchgeführt werden, wenn sich die Wirtschaft in einer Phase des Wachstums befindet. So ist die Umstellung auf umweltfreundlichere Produktionsanlagen einfacher, wenn die Investitionen auf Grund der wirtschaftlichen Notwendigkeiten sowieso durchgeführt worden wären und bei der Neuinvestition eben auch das umwelttechnisch Neueste verwirklicht wird. Da die Umweltschutzmaßnahmen der zweiten und der dritten genannten Art betriebswirtschaftlich (also wenn man von ihrer Umweltschutzwirksamkeit absieht) „unproduktive Investitionen“ darstellen, ist es in einer Zeit wirtschaftlicher Stagnation meist schwierig, die hierfür erforderlichen Mittel freizusetzen. Aus diesen Gründen dürfte es insgesamt leichter sein, Umweltschutzmaßnahmen bei Vorhandensein von Wirtschaftswachstum durchzuführen.

Umgekehrt ist es jedoch denkbar, daß bei starkem Wirtschaftswachstum und infolgedessen ausgelasteten Kapazitäten zwar umwelttechnisch interessante Neu- oder Ersatzinvestitionen vorgenommen werden, für nicht produktionsbedingte Umweltinvestitionen jedoch keine Kapazitäten zur Verfügung stehen.

3.1.3. Ein höheres Wohlstandsniveau hebt die Sensibilität gegenüber Umweltbeeinträchtigungen

Angesichts materieller Armut wird man eher bereit sein, Umweltbeeinträchtigungen hinzunehmen, vor allem dann, wenn die Verringerung der Umweltbeeinträchtigungen den Wohlstand zu gefährden droht. Mit steigendem Sozialprodukt nimmt andererseits die relative Bedeutung des wirtschaftspolitischen Zieles „Umweltschutz“ zu.

Es hat den Anschein, daß diese wohlstandsbedingte Wertverschiebung des Umweltschutzzieles überlagert wird von einem generellen Trend zu verstärktem Umweltbewußtsein.

3.2. Der Einfluß der Umweltpolitik auf das Wirtschaftswachstum

3.2.1. Einzelwirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Kostensteigerungen

Die Vornahme von Umweltschutzmaßnahmen verbraucht in der Regel Produktionsfaktoren. Ein Teil der Umweltschutzmaßnahmen,

vor allem solche, die Umweltschäden im nachhinein beseitigen oder mildern sollen, führen beim Investor einzelwirtschaftlich gesehen nicht zur Erzeugung von Sachgütern oder Leistungen, die am Markt verkauft werden können. Auch wenn Umweltschutzmaßnahmen nicht isoliert vorgenommen, sondern bei der Planung von Produktionsanlagen mitberücksichtigt werden, ist es möglich, daß für umweltfreundliche Investitionen bei gleicher Produktionsleistung mehr Produktionsfaktoren aufgewendet werden müssen, als bei einer umweltbelastenden Konzeption. Durch Fortschritte der Umwelttechnik gelingt es freilich manchmal, umweltfreundliche Lösungen zu finden, die kaum mehr oder unter Umständen sogar weniger kosten, als umweltschädliche Lösungen. Dieser Einsatz an Produktionsfaktoren, dem keine oder nur eine geringere Produktion gegenüber steht, stellt einen potentiellen Wachstumsverlust dar.

Die wachstumssenkenden Effekte des Umweltschutzes werden in vollem Umfang freilich nur bei vollaugelasteten Kapazitäten auftreten.

Andererseits entfallen durch Umweltschutzmaßnahmen die Kosten der Schadensbeseitigung bei anderen Wirtschaftseinheiten (Betriebe oder Haushalte) oder bei der öffentlichen Hand. Beispiele dafür sind etwa verringerte Gesundheitsschäden, Krankheitskosten oder verringerte Schäden an Bauwerken durch Maßnahmen der Luftreinhaltung. Die Mittel, die ansonsten zur Schadensbeseitigung einzusetzen wären, können daher „produktiv“ zur Erstellung zusätzlicher konsumierbarer Leistungen verwendet werden.

Umweltschutzaufwendungen können auch indirekt das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen. Sowohl einzel- als auch gesamtwirtschaftlich stellen die für Umweltschutzmaßnahmen aufgewendeten Produktionsfaktoren Kosten dar. Es hängt von der Nachfrageelastizität und Wettbewerbssituation (bzw. auch von preispolitischen Maßnahmen) ab, ob und in welchem Ausmaß diese Kosten auf die Preise überwältzt werden können. In dem Ausmaß, in dem diese Überwälzung nicht möglich ist, wird die Ertragslage der Unternehmen reduziert. Dadurch verringert sich entweder (bei Überwälzung auf die Preise) die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens (unter Umständen der gesamten Volkswirtschaft) oder es können (bei der Reduzierung der Ertragskraft des Unternehmens) Unternehmen oder auch ganze Wirtschaftszweige in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen.